

Hochsprache stehen gleichberechtigt nebeneinander, ergänzen sich in der Erzählung. Erfreulicherweise sind die Eingriffe des Herausgebers Bernhard Tschofen in den Text minim und zudem als solche gekennzeichnet.

Die «Erinnerungen» werden durch eine informative Einführung, durch Fussnoten mit Ergänzungen und Erklärungen sowie durch ein Glossar und ein Sachregister ergänzt. Dafür ist dem Herausgeber zu danken. Ein, zwei kleine punktuelle Unzulänglichkeiten – wie etwa der bald überall zu entdeckende notorische Rechtschreibfehler «Probst» bzw. «Probstei» (S. 401, Anm. 176) statt «Propst» und «Propstei» – spielen angesichts der Qualität der Ausgabe keine weitere Rolle. Der Herausgeber weist auch auf einige weiterführende Literatur zur Geschichte der Schwabengängerei hin (S. 39, Anm. 12), etwa die Untersuchungen von Ferdinand Ulmer, Otto Uhlig, Klaus Beitzl, Othmar Franz Lang, Roman Spiess und anderen. Nachzutragen seit dem Erscheinen der «Erinnerungen» Regina Lamperts ist das 1998 von Sabine Mücke und Dorothee Breucker erarbeitete informative Begleitheft (Ravensburger Stadtgeschichte 27) zur Ausstellung «Schwabenkinder. Vorarlberger, Tiroler und Graubündner Kinder als Arbeitskräfte in Oberschwaben».

Die «Erinnerungen» Regina Lamperts ergänzen alle diese historischen und volkskundlichen Forschungsergebnisse in besonderem Masse, weil sie – selten genug! – auf authentische Weise eigenes Erleben erzählen und zudem – noch seltener! – ein aussagekräftiges und gehaltvolles Dokument aus der weiblichen Arbeits- und Lebenswelt des 19. Jahrhunderts in unserem alemannischen Raum darstellen.

#### **ANSCHRIFT DES AUTORS**

lic. phil. Arthur Brunhart  
Wingerta 14  
FL-9496 Balzers